

WIE EIN WEIZENFELD

Text: Albrecht Gralle nach Lk. 8,4-15

A E/G#

1. Es kann sein, daß dein Le-bens- und dein
 2. Es kann sein, daß dein Ge-dächt-n' und du
 3. Es kann sein, daß dein Hoff- und der

A E/G#

Le-ben fühlt an. Es kann
 nicht mehr we' nig ist. Es kann
 Klein-kram be-drängt. Es kann

Hm7 A

nts mehr rich-fig Lust hast, und du
 Fin-ger-zel-ge Got-tes nicht mehr
 ur ziel-los vor dich hin-lebst, well du

A/E E

kst, es geht mit dir nicht recht vo-
 mehst und auch das Gu-te schnell ver-
 glaubst, daß sich dein Ho-rl-zont ver-

A D E F#m7

ran. 1. auch wenn
 gißt. Ref: Wie ein Wei-zen-feld, das wächst und end-lich reif wird, 2. auch wenn
 engt. 3. das ge-

© 1996 Auf den Punkt, Siegen

L096025 1/2

WIE EIN WEIZENFELD

E/G# A

man- che Hal- me schon ver- trock- net sind.
Kör- ner auf dem Weg ver- ges- sen sind.
delht, auch wenn dort vie- le Dor- nen sind.

will

D #m7

Gott deln rei- fen las- sen durch die

E 1. A 2. A (D/E)

Son- ne, durch den Re- gen, durch den Wind. Wie ein Wind.